



IM TÜBINGER
ZIMMERTHEATER

Jahresabschluss 2024

der Tübinger Zimmertheater GmbH

(Veröffentlichungsversion)

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr 2024		Vorjahr 2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.688,00	3.038,00	
II. Sachanlagen				
1. technische Anlagen und Maschinen	105.511,00		124.819,00	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.288,00	133.799,00	39.826,00	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8.288,53	8.570,39	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.853,15		1.942,70	
2. sonstige Vermögensgegenstände	7.681,62	25.534,77	4.294,33	
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		132.511,31	119.635,81	
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.830,00	1.341,60	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	81.395,56	
Summe A K T I V A		303.651,61	384.863,39	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		95.270,00	95.270,00	
II. Verlustvortrag		0,00	-24.031,20	
III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		53.472,16	148.742,16	-152.634,36
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	81.395,56	
		148.742,16	0,00	
B. Rückstellungen				
1. sonstige Rückstellungen		28.563,01	12.575,69	
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		92.000,00	92.080,49	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 23.000,00 / VJ 92.080,49)				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (GJ 69.000,00 / VJ 0,00)				
2. sonstige Verbindlichkeiten		31.889,39	123.889,39	280.207,21
- davon gegenüber Gesellschaftern (GJ 0,00 / VJ 200.000,00)				
- davon aus Steuern (GJ 1.167,08 / VJ 9.608,67)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (GJ 0,00 / VJ 5.035,54)				
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (GJ 31.889,39 / VJ 280.207,21)				
D. Rechnungsabgrenzungsposten		2.457,05	0,00	
Summe P A S S I V A		303.651,61	384.863,39	

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

	Geschäftsjahr 2024	Vorjahr 2023
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.406.624,60	1.390.399,03
2. sonstige betriebliche Erträge	17.104,15	16.605,83
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	42.112,28	90.825,75
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>184.173,31</u>	186.694,23
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	659.187,36	710.214,69
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>196.981,60</u>	239.652,48
- davon für Altersversorgung (GJ 23.536,03 / VJ 27.645,58)		
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	35.203,04	32.469,55
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	237.802,89	294.720,42
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39,70	0,00
- davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen (GJ 39,70 / VJ 0,00)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>14.663,81</u>	<u>4.890,10</u>
9. Ergebnis nach Steuern	53.644,16	-152.462,36
10. sonstige Steuern	172,00	172,00
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	<u><u>53.472,16</u></u>	<u><u>-152.634,36</u></u>

Anlagen

A. Allgemeine Angaben

Die Tübinger Zimmertheater GmbH hat ihren Sitz in Tübingen. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 380257 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des GmbHG beachtet.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 266 Abs. 1, 276, 288 HGB) wurden nur bei der Offenlegung (§ 326 bzw. § 328 HGB) des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Soweit ein Wahlrecht hinsichtlich einer Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits oder dem Anhang andererseits besteht, wurde dieses Wahlrecht aus Gründen der Übersichtlichkeit grundsätzlich zu Gunsten der Angabe in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgeübt.

I. Gliederungsgrundsätze / Darstellungstetigkeit

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind mit denen des Vorjahres vergleichbar.

II. Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens, die Beschaffung des Eigenkapitals und den Abschluss von Versicherungsverträgen, sowie für

immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben wurden, werden nicht bilanziert.

Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

III. Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

- Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Als Nutzungsdauer wird bei Software 3 Jahre zugrunde gelegt.

2. Sachanlagen

- Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Grundlage der planmäßigen Abschreibung war die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 800,00) wurden gemäß § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG im Erwerbsjahr voll abgeschrieben.
- Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wurde dem bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch

außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Die in den Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen wurden rückgängig gemacht, soweit die Gründe hierfür nicht mehr bestehen.

3. Vorräte

- Die Vorräte wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

4. Forderungen

- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

5. Rückstellungen

- Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

6. Verbindlichkeiten

- Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag nach dem Höchstwertprinzip ausgewiesen.

B. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Rückstellungen sind nur im Rahmen von § 249 HGB gebildet worden. Die Zusammensetzung der Position „sonstige Rückstellungen“ zum Abschlussstichtag ergibt sich aus nachfolgendem Entwicklungsschema:

	Stand 01.01.2024	Verbrauch V (-) Auflösung A (-) Zuführung (+)	Stand 31.12.2024
	€	€	€
Aufbewahrung Altunterlagen	2.985,69	(V) -515,00 (Z) +475,30	2.945,99
Abschluss- und Prüfungskosten	9.590,00	(V) -9.590,00 (Z) +10.230,00	10.230,00
Ausstehende Rechnungen	0,00	(Z) 15.387,02	15.387,02
Summe	12.575,69	(V) -10.105,00 (Z) +26.092,32	28.563,01

Die Restlaufzeit und die Besicherung des Gesamtbetrags der Verbindlichkeiten ist aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit und Sicherung				
	≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert	Art / Form der Sicherheit
	EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti- tuten:	23.000,00 (VJ: 92.080,49)	69.000,00 (VJ: 0,00)	0,00 (VJ: 0,00)	0,00 (VJ: 0,00)	keine (Vj.: keine)
Sonstige Verbindlich- keiten:	31.889,39 (VJ:j: 280.207,21)	0,00 (VJ: 0,00)	0,00 (VJ: 0,00)	0,00 (VJ: 0,00)	keine (Vj.: keine)
Summe €	54.889,39 (VJ :372.287,70)	69.000,00 (VJ:: 0,00)	0,00 (VJ:: 0,00)	0,00 (VJ:: 0,00)	

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind, die für die Beurteilung der finanziellen Lage des Unternehmens von Bedeutung sind, bestanden am Abschlussstichtag aus Mietzahlungsverpflichtungen für unbewegliche und bewegliche Wirtschaftsgüter in Höhe von ca. 78.500 EUR.

C. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Geschäftsjahr 2024 sind keine Angaben zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich.

D. Sonstige Angaben

I. Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich beschäftigt:

	Anzahl Geschäftsjahr 2024	Anzahl Vorjahr 2023
Angestellte Vollzeit	16	11
Angestellte Teilzeit	6	15
Insgesamt	22	26

II. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

1. Geschäftsführer

Die Geschäftsführung erfolgte im Berichtsjahr durchgängig durch den einzelvertretungsberechtigten Geschäftsführer Peer Mia Ripberger, Intendant, sowie bis zum 11.2.2024 zusätzlich durch den einzelvertretungsberechtigten Geschäftsführer Dieter Ripberger..

Die Angaben zu den Bezügen nach § 285 Nr. 9a und b HGB unterbleiben, da die Voraussetzungen der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB erfüllt sind.

2. Verwaltungsrat

Die Gesellschaft hat einen Verwaltungsrat. Seine Amtszeit beträgt vier Jahre. Der Verwaltungsrat besteht aus 7 Mitgliedern und Stellvertretern(innen) sowie bis zu zwei beratenden Mitglieder ohne Stimmrechte. Seine Anordnungen zur Beseitigung gravierender Missstände sind von der Geschäftsführung zu befolgen. Gegenüber der Intendanz kann der Verwaltungsrat Anregungen und Empfehlungen geben.

E. Ergebnisverwendung

Die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen hat im Berichtsjahr aufgrund Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 29.10.2024 den Verlustvortrag, bestehend aus den Verlusten der Jahre 2022 und 2023 in Höhe von insgesamt EUR 176.665,56, durch eine sonstige Zuzahlung in das Eigenkapital ausgeglichen.

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Ergebnis des Berichtsjahres in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Hierüber muss die Gesellschafterversammlung noch abschließend entscheiden.

Anlagespiegel zum 31. Dezember 2024

Tübinger Zimmertheater GmbH, Bursagasse 16, 72070 Tübingen

F. Anlagespiegel

	Anschaffungs- Herstellungskosten 01.01.2024 EUR	Zugänge (davon Zinsen für Fremdkapital) EUR	Abgänge Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- Herstellungskosten 31.12.2024 EUR	kumulierte Abschreibungen 01.01.2024 EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	kumulierte Abschreibungen 31.12.2024 EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Buchwert 01.01.2024 EUR	Buchwert 31.12.2024 EUR
A. Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.050,00	0,00	0,00	0,00	4.050,00	1.012,00	1.350,00	0,00	0,00	2.362,00	0,00	3.038,00	1.688,00
Zwischensumme	4.050,00	0,00	0,00	0,00	4.050,00	1.012,00	1.350,00	0,00	0,00	2.362,00	0,00	3.038,00	1.688,00
II. Sachanlagen													
1. technische Anlagen und Maschinen	173.054,90	0,00	959,00	0,00	172.095,90	48.235,90	19.028,51	679,51	0,00	66.584,90	0,00	124.819,00	105.511,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.184,50	3.556,01	3.664,56	0,00	104.075,95	64.358,50	14.824,53	3.395,08	0,00	75.787,95	0,00	39.826,00	28.288,00
Zwischensumme	277.239,40	3.556,01	4.623,56	0,00	276.171,85	112.594,40	33.853,04	4.074,59	0,00	142.372,85	0,00	164.645,00	133.799,00
Summe Anlagevermögen	281.289,40	3.556,01	4.623,56	0,00	280.221,85	113.606,40	35.203,04	4.074,59	0,00	144.734,85	0,00	167.683,00	135.487,00

Lagebericht 2024 der Tübinger Zimmertheater GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die Aufführung von Theater- und Musikstücken, die Durchführung von Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Theaterleben stehen (Diskussionen, literarische Lesungen usw.) sowie die Herstellung von Film- und Fernsehproduktionen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

II. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2024 der Zimmertheater Tübingen GmbH war wesentlich geprägt durch eine Umstrukturierung des Betriebs zum Zwecke der Konsolidierung der finanziellen Lage der Gesellschaft. Persistent waren Fachkräftemangel, tarifbedingt gestiegene Personalkosten sowie die allgemeine Kostenkrise im Sachkostenbereich, ausgelöst durch die anhaltend unsichere weltpolitische Lage und erhöhte Inflation. Insbesondere die Unsicherheit in der Frage, ob im Laufe des Wirtschaftsjahres der komplette Verlustvortrag der Gesellschaft aus dem Jahr 2023 durch die Stadt Tübingen ausgeglichen und damit die Rückzahlung des städtischen Kassenkredits in Höhe von 200.000 Euro ermöglicht werden kann, oder nur ein teilweiser Ausgleich vorgenommen wird, machten einen konsequenten Ausgaben- und Besetzungsstopp sowie weitere Budgetanpassungen innerhalb des Jahres erforderlich.

Durch strikte Konsolidierungsmaßnahmen der Geschäftsführung und kaufmännischen Leitung kann die Tübinger Zimmertheater GmbH für das Jahr 2024 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 53.472 Euro aufweisen. Wesentliche Faktoren dieses Überschusses sind die Rückhaltung von Mitteln in der ersten Jahreshälfte - insbesondere im Bereich der laufenden Vorstellungskosten und Werbekosten -, um für die allfällige (Teil-)Rückzahlung des städtischen Kassenkredits Vorsorge zu treffen sowie ein unplanmäßiger überlastungsbedingter Abgang von zwei Beschäftigten in der zweiten Hälfte des Jahres, welche trotz erheblicher Anstrengungen zur Personalakquise nicht nachbesetzt werden konnten.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 29.10.2024 wurde im Dezember 2024 der Jahresfehlbetrag (152.634 Euro) und der Verlustvortrag aus dem Vorjahr (24.031 Euro) durch die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen und die Rückzahlung

des städtischen Kassenkredits möglich. Die bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft aus dem Vorjahr konnte somit geheilt werden.

Der städtische Kassenkredit in Höhe von 200.000 Euro, welcher zur Aufrechterhaltung der Liquidität in Quartal 4/2023 aufgenommen wurde, konnte zurückgezahlt werden. Der negative Differenzbetrag zwischen Kredit und erstattetem Verlustausgleich wurde von der Gesellschaft aus dem laufenden Haushalt aufgebracht (23.334 Euro). Die Rückzahlung des Kredits bildet sich nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ab.

Tariflich verpflichtende Inflationsausgleichszahlungen an die Angestellten, die bereits im Jahr 2023 wesentlich zum negativen Betriebsergebnis 2023 beitrugen, wurden ab März 2024 von einer Tarifierhöhung in Einklang mit der erneuten Anhebung der Einstiegs- und Mindestgagen abgelöst. Die neue Einstiegsgage im NV Bühne beträgt seitdem 2.900 Euro, die Mindestgage nach zwei Berufsjahren 3.110 Euro. Alle bestehenden Gagen wurden gemäß Tarifabschluss um 200 Euro und anschließend um 5,5% erhöht. Durch eine umfassende Umstrukturierung des Stellenplans und der Organisationsstruktur konnten so entstandene Mehrkosten von der Geschäftsführung bereits ab Februar 2024 abgeschwächt werden.

Dazu wurde u.a. Dieter Ripberger auf eigenen Wunsch als geschäftsführender Intendant zu Februar 2024 abberufen und Peer Mia Ripberger als alleiniger geschäftsführender Intendant* bestätigt. Für die Übernahme von Aufgaben der Finanz- und Personalverwaltung wurde die Position der kaufmännischen Leitung geschaffen, die mit dem vormaligen Leiter Kommunikation und stellvertretendem Intendanten Roman Pertl besetzt wurde. Zudem wurde eine Stelle im Bereich Karten-Vertrieb abgebaut und Marketing- und Vertriebsaufgaben in einer Stelle fusioniert. Der weitere Verzicht auf die Besetzung der Gewandmeisterei sowie das Aussetzen der Nachbesetzung von Aushilfskräften in der Veranstaltungstechnik trugen zu einer wesentlichen Senkung der geplanten Personalausgaben bei.

Zur Kompensation der durch den Tarifabschluss gesteigerten Personalkosten und der für den Kassenkredit der Stadt Tübingen anfallenden Zinsen erhöhte die Stadt Tübingen ihre Förderung im Vergleich zum Vorjahr um weitere 75.000 Euro auf 1.075.000 Euro. Zudem konnte durch intensive kulturpolitische Anstrengungen der wesentliche Erfolg erzielt werden, das Land Baden-Württemberg an Tarifmehrkosten zu beteiligen: Die Tarifbindung des Zimmertheaters wurde durch das Land erstmalig anerkannt und ein Sonderzuschuss in Höhe von 16.834 Euro geleistet.

Im Verlauf des Geschäftsjahres wurden über die bereits im aktualisierten Wirtschaftsplan mit Stand Februar 2024 geplanten ambitionierten Spar- und Einnahmeziele hinaus weitere Möglichkeiten der Kostensenkung und Einnahmesteigerungen durch die kaufmännische Lei-

tung systematisch geprüft und umgesetzt. So z.B. eine Erhöhung der Thekenpreise, die Verlängerung von Versicherungen mit Laufzeitrabatten, Verhandlung zur Erhöhung des Sponsorings und erfolgreiche Drittmittelakquise sowie die Reduzierung von Budgets der laufenden Vorstellungskosten, Werbe- und Reisekosten.

Auf der künstlerischen Seite war die erste Hälfte des Jahres 2024 wesentlich geprägt von der Durchführung des Theater-Serienprojekts „Im Taumel des Zorns“.

Im Geschäftsjahr wurden 8 Theaterstücke zur Uraufführung gebracht. Daneben kamen eine Tübingen-Premiere und eine Wiederaufnahme zur Aufführung. Das Tübinger Zimmertheater war zudem Gast bei der Theateroffensive in Reutlingen.

Einen historischen Erfolg konnte mit der Nominierung für den renommierten Deutschen Theaterpreis DER FAUST erzielt werden: Für den Soundtrack von „Im Taumel des Zorns“ wurden Konstantin Dupelius und Justus Wilcken in der Kategorie „Ton & Medien“ nominiert. Der Preis gilt als eine der wichtigsten Auszeichnungen im deutschsprachigen Theater.

Im Rahmen des Spielzeitprojekts „Im Taumel des Zorns“ wurde das Vorstellungs- und Vertriebskonzept angepasst: In Einklang mit dem Angebot des seriellen Erzählens wurden Doppelvorstellungen angeboten und der Ticketverkauf direkt nach den Vorstellungen ermöglicht, um den Wiederbesuch zu steigern.

Eine Besonderheit war die Durchführung des Theater-Marathons am 30. Juni und 7. Juli 2024 mit Aufführung aller 7 Episoden von „Im Taumel des Zorns“ hintereinander. Hierfür konnten eine Kooperation mit Hills Burger Club sowie Sponsoringpartnerschaften mit Ritter-Sport, Kessler-Sekt, der Brauerei Berg sowie der Manufaktur Geiger geschlossen werden.

In der zweiten Jahreshälfte konnten durch eine Förderung der Baden-Württemberg-Stiftung die ersten „Tübinger Tage Neuer Dramatik“ im Rahmen des Literatursommers 2024 durchgeführt werden. Stipendiat*innen der 3. Werkstatt für zukünftige Dramatik präsentierten einem interessierten Publikum Auszüge aus ihren im Entstehen begriffenen Werken. In einer Podiumsdiskussion wurde mit hochkarätigen Expert*innen über den Status Quo der Neuen Dramatik im deutschsprachigen Raum diskutiert.

Ebenfalls erstmalig konnte das Tübinger Zimmertheater durch eine erfolgreiche Drittmittelakquise eine Hausautor*innenschaft besetzen. Vor einer Fachjury setzte sich Fabienne Dür als neue Hausautorin durch und konnte mit einem Werk für das Zimmertheater Tübingen beauftragt werden.

Insgesamt wurden über Eigen- und Koproduktionen sowie Gastspiele und diskursive Formate 5.991 Besuche bei 143 angesetzten Veranstaltungen erzielt.

Ein erhöhter Krankenstand, der seit der Coronapandemie branchenübergreifend zu konstatieren ist, sowie eine erhöhte Arbeitsbelastung des Ensembles durch mehr Vorstellungstermine, Doppelvorfstellungen und verkürzte Probenzeiten führten bei gleichbleibender - ohnehin geringer - Personalstärke zu der erhöhten Anzahl von insgesamt 22 Absagen angesetzter Vorstellungstermine. Jede krankheitsbedingte Vorstellungsabsage belastete zudem durch fehlende Rumspracheeffekte in Folge die Auslastung.

Im Detail stellen sich die Zahlen wie folgt dar: An 110 gespielten Vorstellungsterminen (von 132 angesetzten Terminen) im Löwen, Gewölbe, Zimmer sowie auf Gastspiel wurden 5.626 Besuche erzielt. In 11 Diskursveranstaltungen konnten 365 Besuche erzielt werden. Die Auslastung betrug für die Theateraufführungen 59%.

III. Lage

1) Abweichungen zum Wirtschaftsplan

Insgesamt erwirtschaftete das Zimmertheater ein positives Betriebsergebnis von 53.472 Euro. (Plan: 27 Euro.)

Erträge in Höhe von 1.423.729 Euro weichen um 25.429 Euro von der Planleistung in Höhe von 1.398.300 Euro ab.

Dabei unterschritten Umsätze aus Ticketerlösen und Gastspielen in Höhe von 58.425 Euro den ambitionierten Planansatz von 80.000 Euro. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf krankheitsbedingte Vorstellungsausfälle sowie Einsparungen im Bereich der Werbekosten: Der gesunkene CpV (Cost per Visit) von 6,49 Euro (Vorjahr: 13,19 Euro) korreliert mit der gesunkenen Auslastung.

Thekenerlöse in Höhe von 17.766 Euro unterschritten den Planansatz lediglich um 1.234 Euro (Plan: 19.000 Euro). Dies ist auf eine Preiserhöhung im Laufe des Jahres zurückzuführen.

Die institutionelle Förderung von Land, Landkreis und Kommune in Höhe von 1.273.914 Euro übertraf den Plansatz von 1.253.500 Euro um 20.414 Euro. Hierin enthalten ist der Tarifausgleich des Landes Baden-Württemberg sowie eine Erhöhung der institutionellen Förderung durch den Landkreis.

Einnahmen durch Projekt-Drittmittel in Höhe von insgesamt 13.200 Euro übertrafen den Planansatz von 6.000 Euro. Neben dem im Rahmen des Literatursommers mit 5.200 Euro geförderten Projekt „Tübinger Tage Neuer Dramatik“ fällt die erfolgreiche Fördermittelakquise für das dreijährige Konzept „Hausautor*in für zukünftige Dramatik“ in Höhe von 20.000

Euro ins Gewicht. Für die Hausautorinnenschaft wurden für das Jahr 2024 8.000 Euro abgerufen.

Erträge aus Sponsoringpartnerschaften konnten um 3.500 Euro erhöht werden. Hierin enthalten ist der erfolgreiche Abschluss einer Projektpartnerschaft mit Ritter Sport (2.500 Euro) sowie die Erhöhung des Engagements der Kreissparkasse Tübingen (1.000 Euro mehr im Vergleich zum Vorjahr).

Spenden der Freunde des Tübinger Zimmertheaters e.V. und sonstige Spenden in Höhe von 12.108 Euro übertrafen den Planansatz um 1.908 Euro (Vorjahr: 10.088 Euro).

Erträge aus der Vermietung der Räumlichkeiten, Gästezimmer sowie der im Jahr 2024 renovierten Wohngemeinschaft über der Spielstätte Löwen in Höhe von 16.111 Euro übertreffen den Planansatz um 7.111 Euro (Plan: 9.000 Euro).

Durch Abwicklung von Versicherungsfällen aus den Vorjahren konnten Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von 2.753 Euro erzielt werden (Plan: 1.000 Euro).

Erstattungen aus dem Aufwandsausgleichsgesetz in Höhe von 14.351 Euro illustrieren den anhaltenden hohen Krankenstand (Vorjahr: 16.606 Euro). Der Plansatz von 8.000 Euro wurde übertroffen.

Ausgabenseitig ergeben sich folgende Abweichungen, die im Wesentlichen mit dem unplanmäßigen Abgang von Beschäftigten sowie der Zurückhaltung von liquiden Mitteln zur Rückzahlung des Kassenkredits korrespondieren:

Der Materialaufwand liegt mit Kosten in Höhe von 42.112 Euro um 19.388 Euro niedriger als der Planansatz. Deutlich zeigen sich Auswirkungen des Ausgabenstopps im Bereich der laufenden Vorstellungskosten (15.990 Euro geringer als Plan). Durch den vorzeitigen Abgang eines Ensemblemitglieds war es nötig, den Spielplan umzustellen. Eingeplante Urheberrechtsvergütungen (Tantiemen) in Höhe von 3.465 Euro entfielen entsprechend.

Ausgaben für Künstler*innenhonorare, Betreuungsaufwand, Reisekosten der Gastkünstler*innen und die Ausländersteuer unterschritten den Planansatz (157.700 Euro) um 8.367 Euro.

Aufwendungen für Honorare überschritten den Plan um 5.840 Euro. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die Zahlung eines Buyouts an den seit 2018 beauftragten Grafiker des Zimmertheaters, zum Zwecke der künftigen Vergabe vergleichbarer Leistungen an eine günstigere Aushilfskraft.

Aufwendungen für die 3. Werkstatt für zukünftige Dramatik und Hausautorinnenschaft in Höhe von insg. 15.000 Euro waren durch Drittmittel der Baden-Württemberg Stiftung im

Wesentlichen abgedeckt. Es verblieben 1.800 Euro Eigenleistung zur Durchführung der Werkstatt, welche durch Minderausgaben im Bereich der Künstler*innenhonorare und ihnen angeschlossene Kosten kompensiert wurden.

Der Planansatz für den Personalaufwand in Höhe von 881.315 Euro (Vorjahr 949.870 Euro) wurde um 22.596 Euro unterschritten. Zurückzuführen ist dies auf Vertragsbeendigungen als unmittelbare Folge der Überlastung des Personals, die durch die nötige Konsolidierung ausgelöst worden ist. Verträge mit einer Fachkraft für Veranstaltungstechnik sowie einer Spielerin wurden je auf dringlichen eigenen Wunsch und zur Vermeidung weiterer krankheitsbedingter Ausfälle zum Ende der Spielzeit 23/24 aufgehoben. Trotz massiver Anstrengungen war eine Nachbesetzung der Fachkraft für Veranstaltungstechnik nicht möglich und illustriert den seit Jahren bestehenden dringlichen Fachkräftemangel in diesem Bereich.

Aufwendungen für Abschreibungen überschritten den Plan um 3.470 Euro. Im Wesentlichen wurden hier größere Neuinvestitionen vorsorglich zurückgestellt und lediglich dringende geringwertigere Investitionen in Höhe von 3.556 Euro erworben (Plan: 1.000 Euro). Diese geringwirtschaftlichen Güter werden sofort abgeschrieben und belasten in Folge nicht die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wie die planmäßigen größeren Investitionen.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen fallen Raumkosten in Höhe von insgesamt 104.935 Euro geringfügig höher aus als der Planansatz in Höhe von 100.852 Euro. Im Wesentlichen fallen hier Reperaturkosten für beschädigte Fenster im Lager Bursagasse sowie eine Umstellung der Kontierung von Kosten für Reinigungs- und Verbrauchsmaterial der Toiletten, Räume und Bühnen ins Gewicht. Diese wurden im Plan im Konto laufende Vorstellungen angesetzt und nun übersichtlicher in den sonstigen Raumkosten kontiert.

Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung überschreiten den Plan um 4.834 Euro. Im Wesentlichen fallen hier Kosten zur Aktualisierung der kritischen Netzwerkinfrastruktur ins Gewicht, welche aufgrund auslaufender Serviceleistungen der Telekom den sicheren Ablauf des Betriebs gefährdet hätten. Auch überschritten Kosten für die Wartung der Veranstaltungstechnik den Planansatz.

Die Werbekosten unterschritten den Planansatz von 45.000 Euro um 6.117 Euro. Wie auch im Bereich der laufenden Vorstellungskosten konnten Kosten insbesondere im Bereich der Werbeausgaben zurückgehalten werden, um die Zurückzahlung des städtischen Kassenkredits höchstvorsorglich zu gewährleisten.

Im Bereich der verschiedenen betrieblichen Kosten fallen Mehrausgaben für die Fort- und Weiterbildung in Höhe von 3.642 Euro ins Gewicht (Plan: 6.500 Euro). Insbesondere Be-

rufsanfänger*innen, ungelernete Aushilfskräfte sowie die Zusammensetzung des neuen Leitungsteams machten diese Mehraufwendungen nötig. Die Mehrkosten konnten durch Einsparungen im Bereich der verschiedenen betrieblichen Kosten wie einer konsequenten Umsetzung des papierarmen Büros und Abschluss eines günstigeren Mietleasings des Bürodruckers kompensiert werden.

Der Gesamtaufwand mit 1.370.257 Euro fällt um 28.016 Euro geringer aus, als der geplante Aufwand in Höhe von 1.398.273 Euro.

2) Aufwands- und Ertragslage

In der Gesamtschau betragen die Umsatzerlöse 1.406.625 Euro statt der geplanten 1.389.300 Euro (Vorjahr: 1.390.399 Euro). Die sonstigen betrieblichen Erlöse betragen 17.104 Euro (Vorjahr: 16.606 Euro). Die Gesamtaufwendungen betragen 1.370.256 Euro statt der geplanten 1.398.273 Euro (Vorjahr: 1.559.640 Euro). Hieraus ergibt sich des positive Jahresergebnis von 53.472 Euro.

Bei dem Aufwuchs der Umsatzerlöse um 17.325 Euro handelt es sich u.a. um akquirierte Drittmittel (7.200 Euro), einen Tarifmehrkostenausgleich des Landes Baden-Württemberg (16.834 Euro), eine Erhöhung der institutionellen Förderung des Landes und des Landkreises (4.080 Euro), eine Erhöhung der Spenden und des Sponsorings (5.408 Euro), erhöhte Mieteinnahmen (16.111 Euro) sowie Planabweichungen.

Die Abweichung der Gesamtaufwendungen um -28.017 Euro stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Der Materialaufwand weicht mit -6.914 Euro gering vom Plan in Höhe von 233.286 Euro ab (Vorjahr: 277.519 Euro). Der Personalaufwand unterschreitet deutlich den Aufwand des Vorjahres mit 856.169 Euro statt der geplanten 881.315 Euro (Vorjahr: 949.870 Euro). Die Abschreibungen liegen mit 35.203 Euro in vergleichbarer Höhe des Vorjahres (32.469 Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 237.803 Euro erfüllen mit geringfügiger Abweichung den Plan. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist wegen der Durchführung des Tübinger Sommertheaters 2023 mit einem deutlich höheren Aufwandsvolumen stark eingeschränkt.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen liegen mit 14.664 Euro im Plan. Der deutliche Anstieg zum Vorjahr (4.890 Euro) ist in der planmäßigen einmaligen Zahlung der Zinsen für den städtischen Kassenkredit begründet.

3) Finanzlage

Die Finanzlage hat sich durch Maßnahmen der Geschäftsführung und kaufmännischen Leitung deutlich entspannt. Die liquiden Mittel betragen zum Jahresende 132.511 Euro und damit 11% mehr als im Vorjahr mit 119.636 Euro. Die verfügbaren Mittel decken die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe des verbleibenden Kredits der Kreissparkasse Tübingen (92.000 Euro), womit ein wesentliches Ziel der Konsolidierung erreicht wurde.

4) Vermögenslage

Die Kapitalstruktur zum 31.12.2024 setzt sich wie folgt zusammen. Das Eigenkapital und die langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt 240.742 Euro decken das langfristige Vermögen (135.487 Euro) der Gesellschaft. Somit war die fristengleiche Finanzierung gegeben. Der überschüssige Betrag von 105.255 Euro wurde im kurzfristigen Bereich verwendet. Im Geschäftsjahr wurde in Sachanlagen in Höhe von 3.556 Euro investiert.

5) Finanzielle Leistungsindikatoren

Aufgrund der Eigenart des Unternehmens (gemeinnütziger Gesellschaftszweck, Tendenzbetrieb) sind Kennzahlen wie Umsatz pro Mitarbeiter, Umsatzrendite, Cash Flow etc. keine geeigneten Leistungsindikatoren. Auf weitere Ausführungen hierzu wird daher verzichtet.

6) Chancengleichheitsgesetz

§16 des Gesellschaftsvertrages der Zimmertheater Tübingen GmbH sieht vor, im Jahresbericht zur Umsetzung des Chancengleichheitsgesetzes zu berichten. Im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern legt das Zimmertheater höchste Maßstäbe an. Bei Stellenbesetzungen werden die Vorgaben des Chancengleichheitsgesetzes zugrunde gelegt. Ein Gender Pay Gap besteht nicht.

7) Energie-Audit

Nach Artikel 8 Absatz 4 der EU-Energieeffizienz-Richtlinie 2012/27/EU (EED) ist jedes Unternehmen, das kein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) ist, dazu verpflichtet, alle vier Jahre ein Energieaudit durchzuführen. Alle nicht KMU-Mitglieder müssen das Energieaudit durchführen. Als Nicht-KMU gilt ein Unternehmen auch dann bereits, wenn 25% oder mehr seines Kapitals oder seiner Stimmrechte direkt oder indirekt von einer oder mehreren öffentlichen Stellen oder Körperschaften des öffentlichen Rechts einzeln oder gemeinsam kontrolliert wird. (siehe Merkblatt S. 8, 2.2 Definition eines Nicht-KMU, Abs. 4).

Am Zimmertheater Tübingen wurde zuletzt 2019 ein Energie-Audit durchgeführt. Die Fachauskunft der Stadtwerke Tübingen lautet so, dass ein erneuter Audit für das Zimmertheater nicht erforderlich war.

8) Nachhaltigkeitsbericht

Am Zimmertheater Tübingen wirkt im Geschäftsjahr ein Arbeitskreis Nachhaltigkeit, der regelmäßig in den Vollversammlungen berichtet. Er überprüft Potentiale und erarbeitete in der Vergangenheit einen Handlungsleitfaden für ein ressourcenschonendes Verhalten am Arbeitsplatz. Im engen Austausch mit der Geschäftsführung werden Optimierungen eruiert und diskutiert.

Dank eines erfolgreichen Antrags wurde das Zimmertheater im Jahr 2024 durch die Baden-Württemberg Stiftung in der Klimabilanzierung nach CO₂-Kulturstandard unterstützt. Eine erste Bilanzierung wurde rückwirkend für das Jahr 2023 erarbeitet.

Der CO₂-Kulturstandard KBK+ weist eine Bilanz von insg. 102t CO₂-Äquivalente für das Jahr 2023 aus. Wesentliche Faktoren der THG-Bilanz sind die Wärmeerzeugung, bedingt durch die fehlende Dämmung und eine fehleranfällige Heizungstechnik sowie die im KBK+ ausgewiesene Besucher*innenreisen. Zu beachten ist hierbei, dass der CO₂-Kulturstandard dem Location-Based Ansatz bei der Bemessung der CO₂-Äquivalente aus Stromerzeugung folgt und nicht den Bezug von Öko-Strom (marktbasierter Ansatz) oder klimaneutralen Druck von Werbeartikeln berücksichtigt. Das Tübinger Zimmertheater bezieht in allen Spielstätten Ökostrom und achtet bei der Bestellung von Drucksachen auf einen klimaneutralen Druck.

Die Fachauskunft der Stadtverwaltung Tübingen lautet so, dass das Tübinger Zimmertheater von einer möglichen zukünftigen CSRD-Pflicht nach europäischer Richtlinie, welche über die freiwillige Bilanzierung nach CO₂-Kulturstandard hinausreicht, nach §289b I HGB ausgenommen ist.

9) Verhaltenskodex und organisatorische Strukturen

Das Zimmertheater Tübingen hat den Verhaltenskodex des Deutschen Bühnenvereins zur Vermeidung von sexuellen Übergriffen und Machtmissbrauch implementiert. Dieser wird fortlaufend in Vollversammlungen und einer eingerichteten Arbeitsgruppe diskutiert und weiterentwickelt. Ein Dokument, welches die diskriminierungssensible Betriebskultur entsprechend verbindlich regelt, ist Bestandteil von Gast- und Arbeitsverträgen.

10) Tarifentwicklung

Als Stadttheater und Mitgliedsbühne im Deutschen Bühnenverein unterliegt das Tübinger Zimmertheater den für NV Bühne einschlägigen Tarifabschlüssen. Das Zimmertheater ist als

Mitgliedsbühne des Deutschen Bühnenvereins mit einem tiefliegenden Gagenniveau überproportional stark von diesem Tarifabschluss 2024 betroffen.

Ausgelöst durch die mächtige Position der Gewerkschaften waren die Verhandlungsergebnisse 2023 nach einer historisch hohen Anpassung 2022 erneut sehr hoch. Der zwölfte Tarifvertrag vom 01.09.2023 erhöht die Einstiegsgage wirksam zu März 2024 von 2.715 auf 2.900 Euro brutto und bei einschlägigen zwei Berufsjahren von 2.915 auf 3.110 Euro brutto. Es steht zu erwarten, dass die Gewerkschaften weiter auf starken Positionen beharren, um etwa ein Gagensystem und eine besondere Betrachtung der Arbeitszeiten – auch im Lichte der Erfassungs- und Dokumentationspflicht – zu erreichen. Bereits in Aussicht steht die Reduzierung der Regelarbeitszeit für Bühnentechniker*innen auf 39 Stunden und die Entwicklung eines „Tarifvertrags Gast“ mit Regelungen zur Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, Ausfallhonoraren und Gewährung von Urlaub.

Die in 2024 erfolgte Anerkennung des Tübinger Zimmertheaters als tarifgebundenes „unechtes Privattheater“ durch das Land Baden-Württemberg lässt die Hoffnung zu, dass künftig Tarifmehrkosten anteilig ausgeglichen werden.

IV. Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2025 wird so stark wie nie zuvor durch die Unwägbarkeiten der städtischen Fördersituation geprägt sein. Obwohl das durch eine Erhöhung der institutionalisierten Förderung gut aufgestellt ist, wird die Entscheidung der Gesellschafterin Stadt Tübingen, den Zuschuss ab dem Jahr 2026 auf 800.000 Euro zu senken, eine künftig ausgeglichene Haushaltsführung gefährden. Insbesondere die Entscheidung des Gemeinderates, die Förderung auf drei Jahre festzuschreiben und eine Dynamisierung der Personalkosten nicht mitzutragen, wird eine grundlegende Transformation der Organisations- und Personalstruktur nötig machen.

Eine unbeeinträchtigte Fortführung des Spielbetriebs im Jahr 2026 ist mit der beschlossenen Kürzung der institutionellen Förderung fraglich. Die Geschäftsführung hat mit der kaufmännischen Leitung Szenarien entwickelt und Verwaltung und Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Darin sind die Auswirkungen der Kürzung auf 800.000 Euro präzise beschrieben. Insbesondere das Transformationsjahr 2026 ist deshalb überproportional stark betroffen, weil der gesamte Kürzungsdruck auf lediglich ein Quartal des Jahres entfällt. Dies rührt daher, dass (arbeits-)vertragliche Bindungen bis 8/2026 aufgrund der Planungsvorläufe und des Tarifvertrags bereits fest eingegangen sind. Die Vertragstreue ist nicht disponibel, so dass die Konsequenzen der Einspardynamik im letzten Quartal 2026 drastisch sein müssen,

um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erreichen. U.a. beschrieben sind der nahezu komplette Stellenabbau ab 9/2026, sowie - weil dieses Einsparpotential nicht ausreicht - die Einstellung des Spielbetriebs bereits im Frühjahr, um bei den variablen Kostenpositionen eine maximale Ausgabenzurückhaltung zu realisieren.

Im Wirtschaftsjahr 2027 wird die Gesellschaft dann „von 0“ wiederzuerrichten sein, was angesichts des Fachkräftemangels und der nie zuvor gesehenen Drastik des kulturpolitischen Umgangs mit der Institution eine Herausforderung sein wird.

Der geschäftsführende Intendant* Peer Mia Ripberger hat vor diesem Hintergrund seine Kündigung zum 31.08.2025 eingereicht. Mit ihm hat der kaufmännische Leiter Roman Pertl seine Absicht zur Stellenaufgabe bekanntgegeben. Eine nachfolgende Geschäftsführung muss in kürzester Zeit berufen werden, um die Handlungsfähigkeit der Tübinger Zimmertheater GmbH weiter zu gewährleisten, Fristen einzuhalten und Transformationsprozesse anzustoßen.

V. Chancen- und Risikobericht

Im Wirtschaftsjahr 2024 konnten strukturelle Herausforderungen weitestgehend bewältigt werden. Es zeigen sich die positiven Effekte der Konsolidierung deutlich im positiven Betriebsergebnis. Die Bemühungen der Theaterleitung, sowohl den Landkreis als auch das Land zu einer stärkeren Mitfinanzierung des Zimmertheaters zu bewegen, waren nach Jahren erfolgreich. Das Land Baden-Württemberg stellt auch für 2025 in Aussicht, einen Tarifmehrkostenausgleich zu leisten und wird die institutionelle Förderung des Zimmertheaters um 30.000 Euro auf 201.000 Euro erhöhen.

Die Renovierung der Wohnung im Obergeschoss des Löwen wird sich im letzten Quartal des Jahres 2025 amortisieren und ab dann Gewinn erwirtschaften.

Das künstlerische Wagnis einer Theater-Serie in der Spielzeit 23/24 wurde überregional beachtet. Der gute Ruf des ITZ als Förderin für Neue Dramatik und aufstrebende Autor*innen spiegelt sich auch deutlich in den weiteren Karrierewegen der verpflichteten Dramatiker*innen wieder.

Trotz dieser positiven Entwicklung werfen die Krisen der Inflation und der öffentlichen Haushalte ihren Schatten voraus. Das Zimmertheater hat sich auch in Zukunft wie alle deutschen Stadttheater auf drei sich stark verändernden Märkten zu bewähren. Zum einen dem Freizeitmarkt, welcher geprägt ist durch hohe Konkurrenz um die Aufmerksamkeit der Besucher*innen und dem sich wandelnden Anspruch des Publikums, viele unterschiedliche Freizeitangebote stets verfügbar nutzen zu können. Zum anderen der Gütermarkt, welcher im

Kulturbereich durch das Meritorische des Theaterangebots geprägt ist und vom politischen Willen abhängig ist, Kulturangebote als Bildungsangebote unabhängig ihrer Wirtschaftlichkeit zu fördern. Zum dritten muss das Theater auch auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleiben, welcher in Zukunft weiterhin stark geprägt sein wird vom Fachkräftemangel in den Bereichen Veranstaltungstechnik, Verwaltung und Marketing. Es wird mehr denn je essentiell sein, der Arbeitgebermarke „Tübinger Zimmertheater“ überregionale Strahlkraft zu verleihen, um die wenig verbliebenen Fachkräfte mit einem attraktiven Angebot nach Tübingen zu locken. Der Fachkräftemangel im Bereich Veranstaltungstechnik verschlechtert sich zusehends. Für das Zimmertheater hat die letzte verbleibende ausgebildete Fachkraft für Veranstaltungstechnik bereits im Oktober 2024 eine Nichtverlängerungsmitteilung ausgesprochen, da eine Arbeitsüberlastung durch den zuvor bereits erfolgten Abgang des Kollegen befürchtet wurde. Die Akquise eines Meisters, um selbst ausbilden zu können, ist zugleich eine gute Idee wie unrealistische Hoffnung - da dieser Versuch seit 7 Jahren scheitert.

Durch die Kürzung von institutionellen öffentlichen Mitteln ist die Konkurrenzfähigkeit eines professionellen Theaterbetriebs auf allen drei Märkten akut bedroht.

Die größte Herausforderung für die nachfolgende Geschäftsführung wird die Umsetzung eines Konzepts für das Zimmertheater darstellen, welches mit deutlich weniger Mitteln den Satzungszweck der Gesellschaft erfüllt und bei der dafür nötigen Transformation einen sozialadäquaten Umgang mit Personal und freiberuflichen Solo-Selbstständigen nicht aus dem Blick verliert.

Tübingen, den 25.03.2025



Peer Mia Ripberger

Bestätigungsvermerk

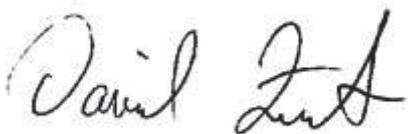
Der Jahresabschluss vermittelt unter Betrachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Die Zahlen in Bilanz und GuV waren nachvollziehbar und begründet. Die Zahlungen sind ordnungsgemäß angewiesen und belegt. Insgesamt entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Aus Sicht des Fachbereichs Revision bestehen daher keine Einwände, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 in der vorliegenden Form festzustellen und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2024 die Entlastung zu erteilen.

Tübingen, 17. April 2025
Fachbereich Revision



Matthias Haag



Daniel Zwatz